

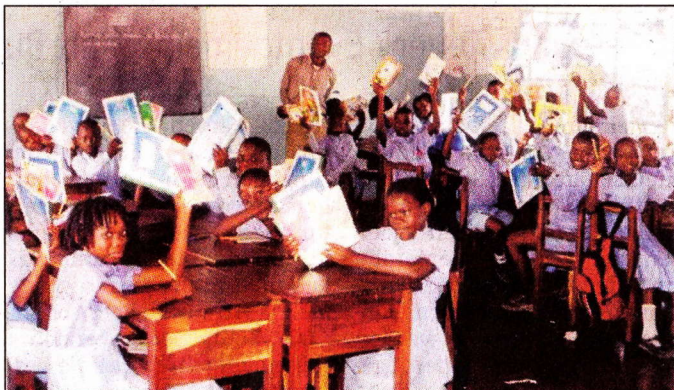
Mit kleinen Hütten fing es an

Kasama-Kinderfest verwandelte 1976 die Möneseehalle in ein afrikanisches Dorf

MÖHNESEE - Am 6. September wird doppelt gefeiert: 40 Jahre gibt es die Hilfe für Kasama, seit zehn Jahren den Freundeskreis Kasama. Erzbischof Chama wird am 6. September mit allen Freunden zunächst ein Pontifikalamt feiern. Danach ist Zeit für einen geselligen Meinungsaustausch im Körbecker Ludwig-Kleffmann-Haus.

Die Hilfe, sie wuchs „vom kleinen Senfkorn zum großen Baum“, so schreiben die Aktiven mit Stolz in der Festschrift, die zum Jubiläum erscheint: „Von Anfang an bildete die Partnerschaft, deren Ursprünge im Jahr 1975 lie-

gen und die 1976 offiziell begründet wurde, einen besonderen Schwerpunkt im Gemeindeleben der Sankt-Pankratius-Pfarrei. Besonders nachhaltig und motivierend im Rahmen zahlreicher Aktionen in der Anfangszeit, für die sich der damalige Vikar Ullrich Auffenberg unermüdlich einsetzte, war das Kasama-Kinderfest am 23. Mai 1976. Die Möneseehalle verwandelte sich in ein afrikanisches Dorf“, so liest sich die Beschreibung heute. Viele Fotos belegen die Begeisterung, mit der die Hilfe begann: Hütten aus Bambus standen vor der Schützenhalle, in denen



Unterstützt werden kann Dank der Hilfe aus Körbecke unter anderem der Schulunterricht. - Fotos: Freundeskreis Kasama

Ziegen Gras fressen und Hühner gackerten. Fast 50 Kinder hatten sich so verkleidet, wie sie sich afrikanische Kinder vorstellen. Eine Combo spielte sambische Tänze, es gab reichlich zu essen – herzhaft nach afrikanischen Rezepten zubereitet.

Am 27. Juni 1976 fand der zweite Kasama-Tag statt, mit Basar, Kollekten in den Messen und einem stolzen Erlös von 6200 D-Mark für die Menschen in Kasama, die unter einer Dürre litten. „Wichtiger als die Summe Geldes aber waren die Lernerfahrungen, die die Kinder und Jugendlichen durch die verschiedenen Projekte im Bereich Entwicklungshilfe machten“, schreiben die Aktiven. Kon-

krete Projekte, deren Fortschritt nachvollziehbar war, waren es denn auch, die im Laufe der Jahre immer wieder angegangen wurden. Gefördert wurden bislang unter anderem die Ausbildung einheimischer Priester, ebenso wie der Versand medizinischer Geräte und die Einrichtung und Ausstattung von Schulen.

Franz Kickelbick, inzwischen verstorbener Aktivist der ersten Stunde, wird so zitiert: „Wenn auch die Hilfsbereitschaft und Unterstützung nur ein kleiner Tropfen im Ozean ist, so ergeben viele kleine Tropfen ein Meer der Liebe, die die Welt verändern kann.“ Wir berichten weiter. - bru



Hilfreich ist für die Menschen in Kasama auch medizinisches Gerät, wie es beispielsweise 2007 mit einem Container verschifft wurde.